

Pragmatik / Kommunikation - Entwicklung, Störungen und Herausforderungen im Übergang zum Beruf

Stephan Sallat

SHZ Symposium 2026



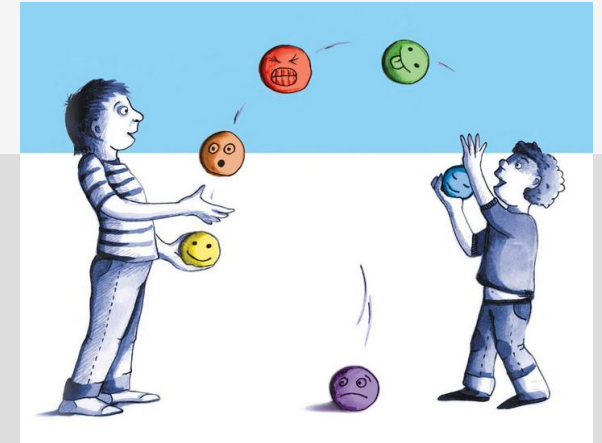
Schafft Wissen. Seit 1502.

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

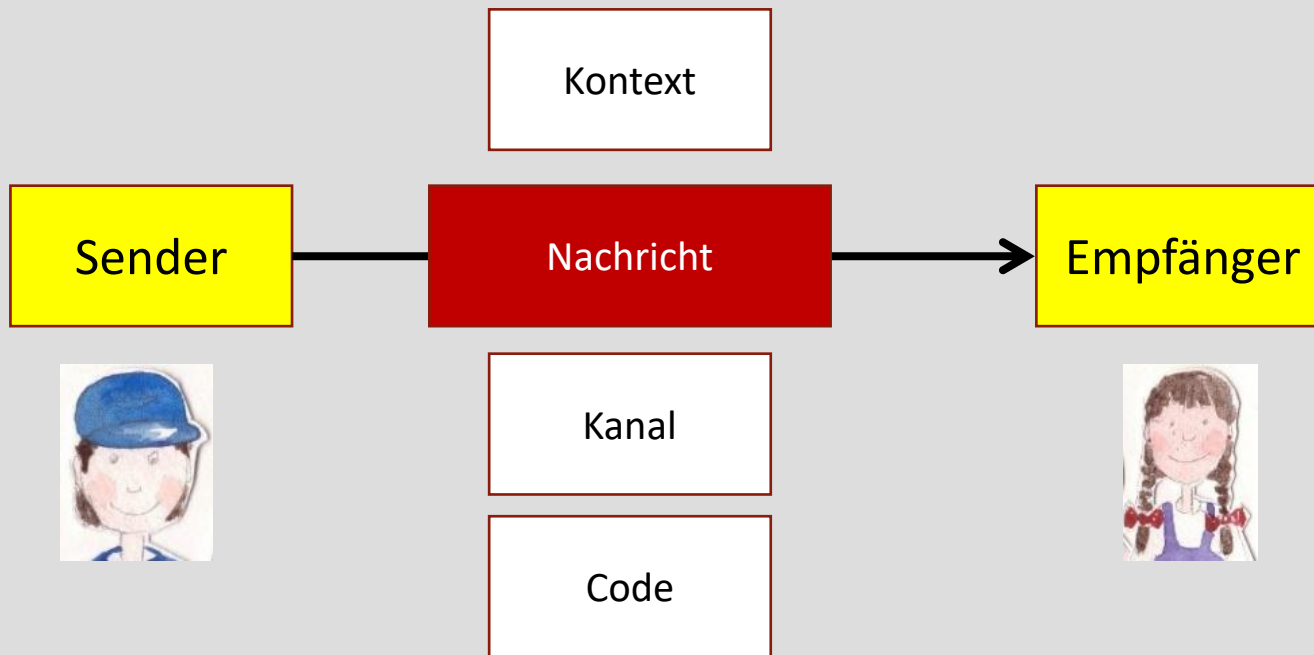


Gliederung

- Kommunikation im Kontext
- Sprache, Kommunikation & Bildung
- Pragmatisch-kommunikative Störungen
 - Fähigkeiten, Entwicklung
 - Symptome
 - Systematik
 - Förder- und Therapiebereiche
 - Vorgehen in Förderung und Therapie
- Herausforderung Sekundarstufe, Übergang in den Beruf
- Zusammenfassung



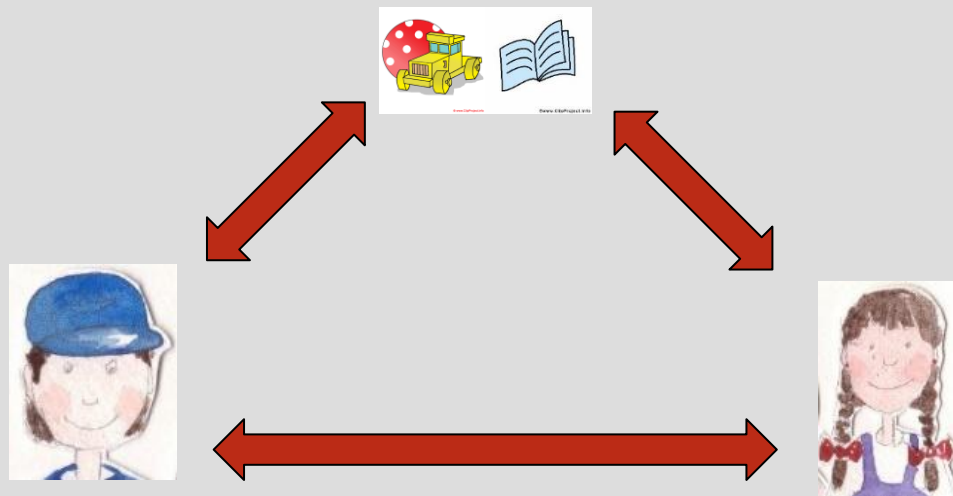
Kommunikation



Sprechakttheorie (Jakobson 1974)

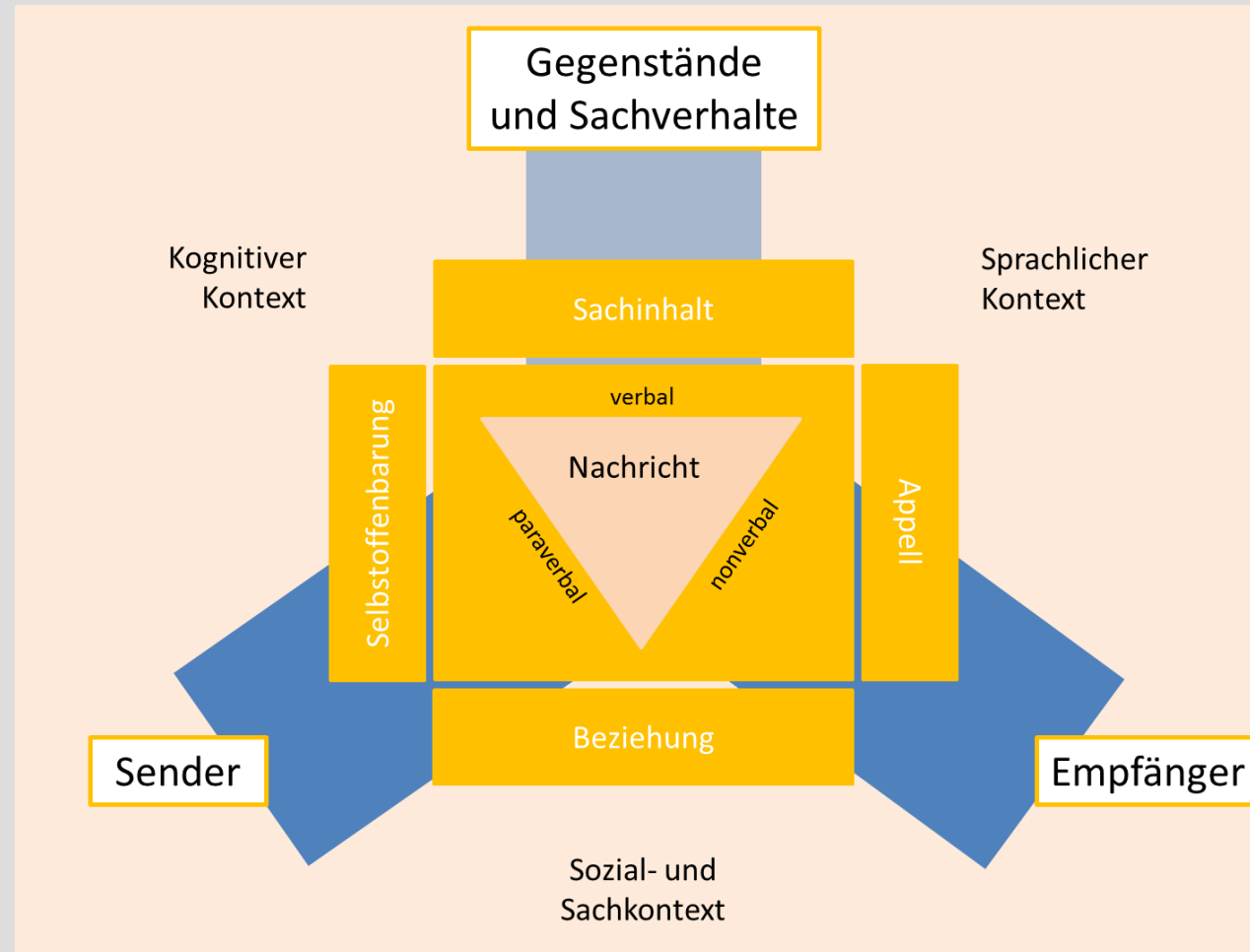


Kommunikation



Kommunikation im Kontext

(Achhammer und Spreer 2015, S. 23)



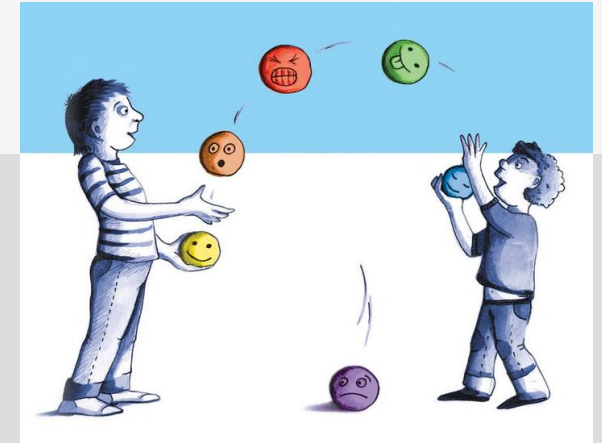
Erzieher / Therapeut / Lehrer



Kind / Klient / Schüler

Gliederung

- Kommunikation im Kontext
- **Sprache, Kommunikation & Bildung**
- Pragmatisch-kommunikative Störungen
 - Fähigkeiten, Entwicklung
 - Symptome
 - Systematik
 - Förder- und Therapiebereiche
 - Vorgehen in Förderung und Therapie
- Herausforderung Sekundarstufe, Übergang in den Beruf
- Zusammenfassung



Sprache, Kommunikation, Bildung, Teilhabe

- Sprache = Teilhabe an Bildung = Risiko für Bildungsmisserfolg
(Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014, 2017; Hasselhorn & Sallat, 2014; Nationales Bildungspanel, BiKS-Studie; Weinert & Ebert, 2017; Weinert, 2020)

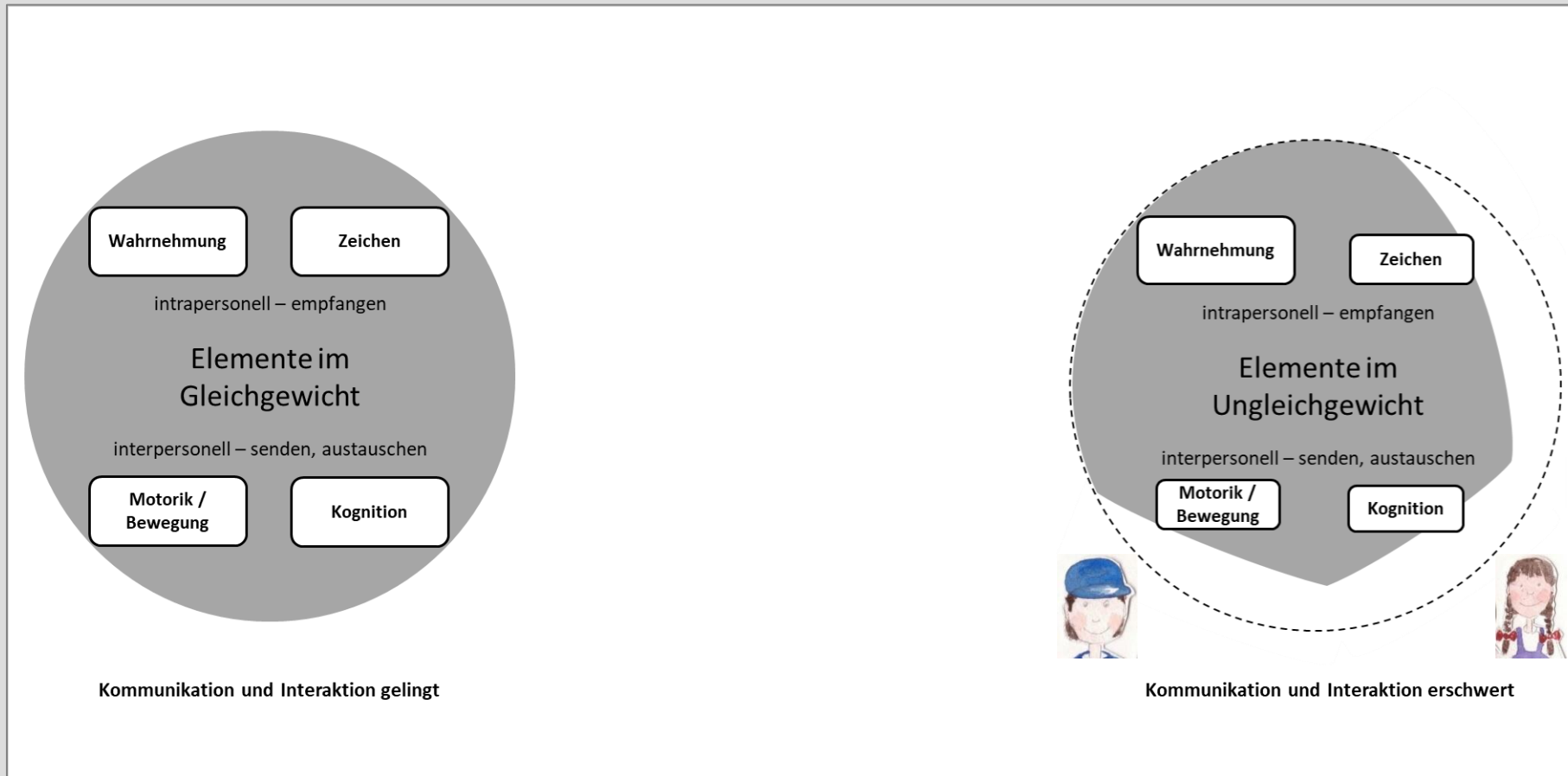
- Sprache - zentrale Stellung / Funktion in Unterrichts- und Lernprozessen
Lerngegenstand, Medium, Wissensträger
(Cummins, 2000; Glück & Spreer, 2015; Schmörlzer-Eibinger, 2013; Gogolin & Lange, 2011; Sallat & Schönauer-Schneider, 2015; Stitzinger & Sallat, 2016; Hasselhorn & Sallat, 2014; Becker-Mrotzek & Vogt, 2009; Lüders 2011)

- Sprache als „Herzstück des Unterrichts“
(Becker-Mrotzek & Vogt, 2009; Schindler et al. 2019)

- Geänderte sprachliche Anforderungen im Bildungsverlauf
(Sallat, 2023a; SES-Therapie-Leitlinie: AWMF 2022; Stitzinger & Sallat, 2016)



Sprachlich-kommunikative Anforderungen in Lehr-Lernsettings

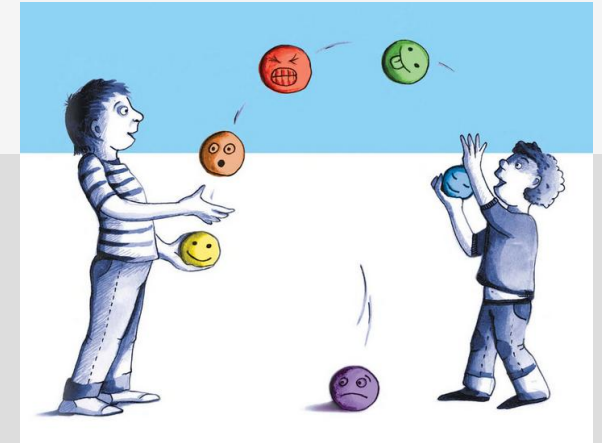


Sallat 2023a, S.95



Gliederung

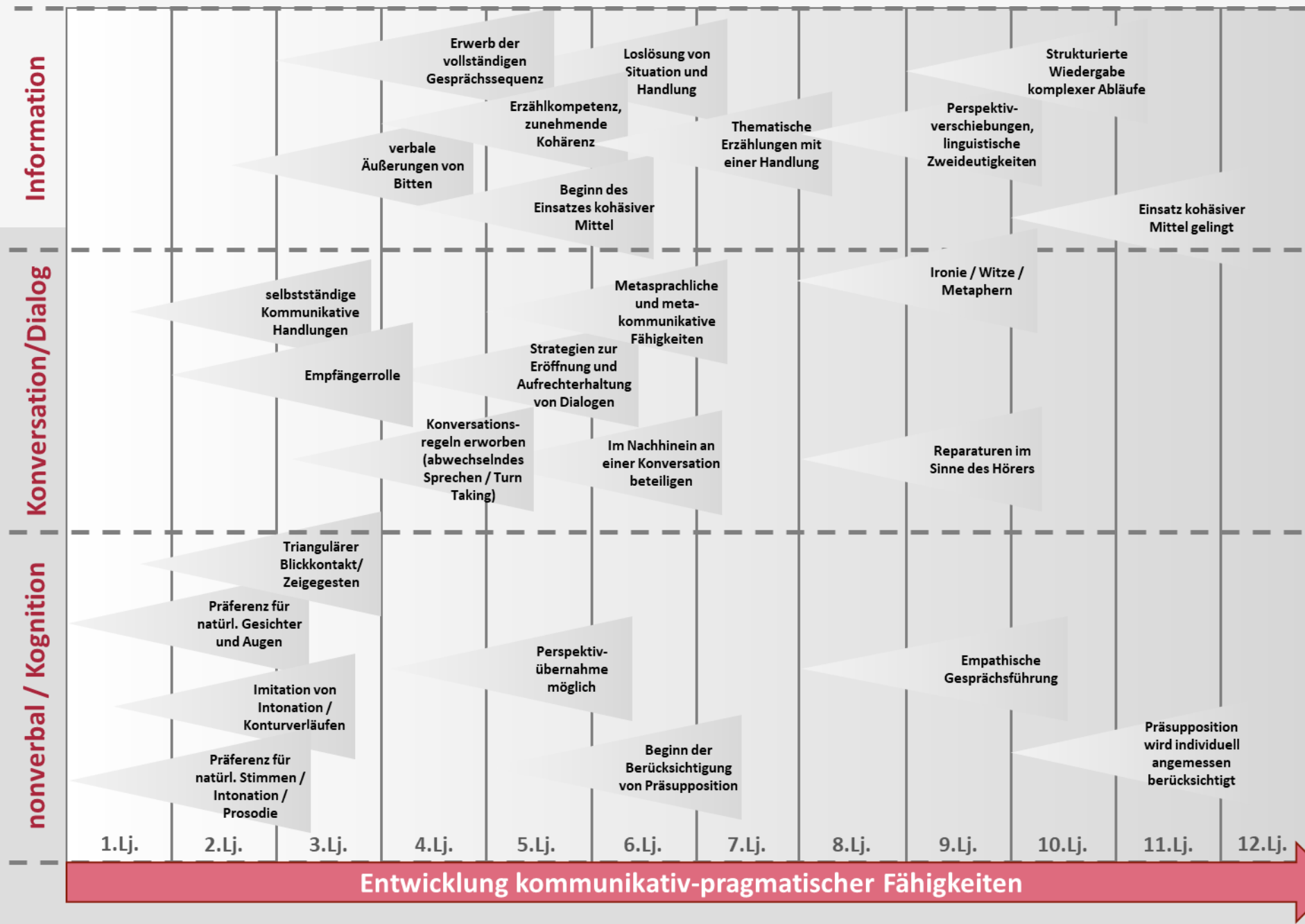
- Kommunikation im Kontext
- Sprache, Kommunikation & Bildung
- Pragmatisch-kommunikative Störungen
 - Symptome
 - Systematik
 - Förder- und Therapiebereiche
 - Vorgehen in Förderung und Therapie
- Herausforderung Sekundarstufe, Übergang in den Beruf
- Zusammenfassung



Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

(Meibauer 2014, 2001; Achhammer et al. 2016; Sallat & Spreer 2017)

- Deixis
- Referenz
- Turn Taking
- Präsupposition
- Implikaturen
- Referenz
- Konversations- und Informationsstruktur
- Höflichkeit
- Humor / Witz / Ironie
- Reparatur
- Kohärenz / Kohäsion
- Metapher



Entwicklung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten

Spreer & Sallat, 2015

Pragmatisch-kommunikative Störungen / Symptome

(vgl. u.a. Achhammer et al. 2016, Spreen-Rauscher 2003, Glück 2007)

- Sprachlich
- Schriftsprachlich
- Nichtsprachlich
- Partizipation

Pragmatisch-kommunikative Störungen / Symptome

(vgl. u.a. Achhammer et al. 2016, Spreen-Rauscher 2003, Glück 2007)

Lautsprachliche Symptome:

→ Probleme bei Sprechakten

Turn Taking; Inferenzziehung, unangemessener Rededrang, beharren auf besonderen, eigenen Themen oder Sprunghaftigkeit in Themen, feste Phrasen und Perseverationen

→ Verständnis der Redebeiträge anderer, Verständnis von Witz/Ironie

→ Tendenz zu wörtlicher Interpretation

→ Probleme in Bezug auf Kohärenz und Kohäsion

→ unangemessene Präsuppositionen

→ Sprachverständnisprobleme

→ Verwendung von situations- oder kontextunangemessenem Wortschatz / Wortwahl

Pragmatisch-kommunikative Störungen / Symptome

(vgl. u.a. Achhammer et al. 2016, Spreen-Rauscher 2003, Glück 2007)

Schriftsprachliche Symptome

- Texte planen und strukturieren
- Texte adressatengerecht schreiben (Informationsgehalt, angemessene Wortwahl)
- Texte inhaltlich angemessen umsetzen (Kohärenz, Kohäsion)
- Leseverständnis – ziehen globaler und lokaler Schlussfolgerungen (Inferenzbildung)
- Aufgabenverständnis, Anweisungsverständnis
- Briefe und Beschreibungen verstehen

Pragmatisch-kommunikative Störungen / Symptome

(vgl. u.a. Achhammer et al. 2016, Spreen-Rauscher 2003, Glück 2007)

Nicht-sprachliche Symptome:

- fehlender Blickkontakt
- mangelnde nonverbale Kommunikation
- Mangelhafte Emotions- / Gefühlsdeutung
- Probleme in Verwendung von Mimik und Gestik

Symptome auf Ebene der Partizipation

- Probleme bei sozialer Interaktion
- ggf. negatives Selbstwertgefühl

Pragmatisch-kommunikative Störungen / Systematik

Cummings, 2014

Altersbezogen (Cummings, 2014)

- Störungen in der Entwicklungsperiode (0–7 Jahre)
- Störungen in der frühen Adoleszenz (8–17 Jahre)
- Störungen im frühen bis späten Erwachsenenalter (18–65 Jahre)
- Störungen im fortgeschrittenen Erwachsenenalter (66–85 Jahre)

Qualitativ - Rahmenplan (Dohmen 2013)

- Verzögerte kommunikative Kompetenz
- Sprachstrukturelle Defizite
- Sprachlich-pragmatische Defizite
- Sozial-kommunikative Defizite
- Dauerhaft eingeschränkte kommunikative Kompetenz

Förder- und Therapiebereiche

(Achhammer, Büttner, Sallat & Spreer 2016)

Grundlegend ist das Vorhandensein der Basiskompetenzen

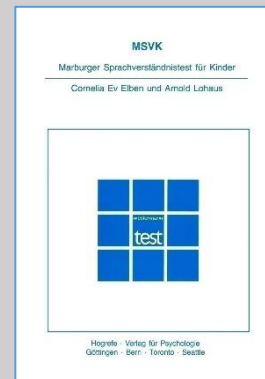
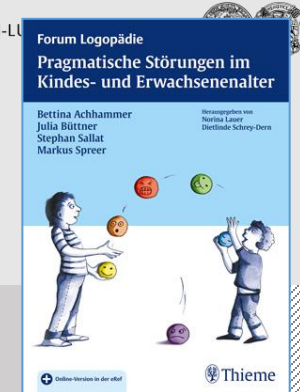
- *Motorik, Sensorik, Kognition*
- *sowie von sprachstrukturellen Fähigkeiten*

Bereiche

- *Kommunikationsverhalten/Gesprächsführung,*
- *Textverarbeitung / Textverständnis*
- *Situations- und Kontextverhalten*

Unterscheidung

- *intrapersonelle Ebene (Verstehen / Erkennen)*
- *interpersonellen Ebene (Produzieren, Anwenden)*



Kommunikationsverhalten / Gesprächsführung

Achhammer, Büttner, Sallat & Spreer, 2016: 143

Intrapersonelle Ebene - Verstehen / Erkennen –	Interpersonelle Ebene - Produzieren / Anwenden –
<ul style="list-style-type: none"> - Kennen von Gesprächs- und Diskursregeln - Erkennen von übergaberelevanten Stellen bei Gesprächen - Zuhörerverhalten - Erweitertes Monitoring des Sprachverstehen - Verstehen nichtwörtlicher Rede 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung und Erweiterung von Gesprächsführung / Diskursgestaltung - Verbesserung der Fähigkeiten zum Turn-Taking - Umgang mit Themenwechsel und Abdrift - Reparaturen - Verwenden nichtwörtlicher Rede

Textverarbeitung / Textverständnis

Achhammer, Büttner, Sallat & Spreer, 2016: 145

<p>Intrapersonelle Ebene - Verstehen / Erkennen –</p>	<p>Interpersonelle Ebene - Produzieren / Anwenden -</p>
<p><i>Texte / Äußerungen verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis für Präsuppositionen - Inferenzen erkennen <p>Sinnentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texte (Kohärenz / Kohäsion)</p>	<p><i>Texte / Äußerungen produzieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsgehalt anpassen (Präsupposition) - Einsatz von Kohärenz / Kohäsion beachten - Förderung mündlicher und schriftlicher Erzählfähigkeit

Situations- und Kontextverhalten

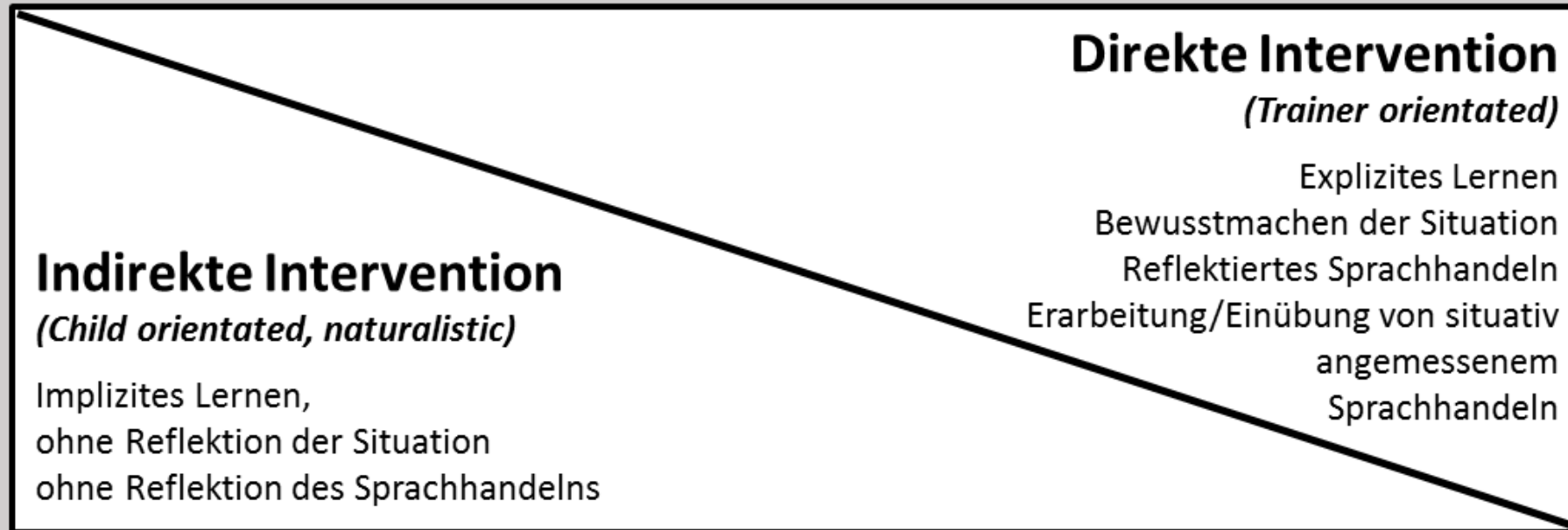
Achhammer, Büttner, Sallat & Spreer, 2016: 147

Intrapersonelle Ebene - Verstehen / Erkennen –	Interpersonelle Ebene - Produzieren / Anwenden -
<p><i>Soziale Interpretation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen nonverbaler Mittel - Verstehen emotionaler Hinweise - Verständnis für soziale Kontexthinweise (z.B. sozialer Status, Erwartungen) - Verständnis für Situationskontexte - Verstehen von Gedanken und Intentionen anderer (Perspektivübernahme) - Verstehen von sozialen Rollen und Beziehungen (z.B. Freundschaften, Gruppen) 	<p><i>Soziale Interaktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz nonverbaler Mittel - Einsatz von Emotion - Höflichkeit - Verbesserung der Flexibilität durch Strategien - Angemessene Wortschatzverwendung - Rücksichtnahme, Wertschätzung und Interaktion in Gruppen und Beziehungen



Vorgehen in Förderung/Therapie

Arten der Intervention



Sallat & Spreer 2014, 163

- Berücksichtigung unterschiedlicher Sozialformen und Förderorte
- Spiel als zentrale Methode

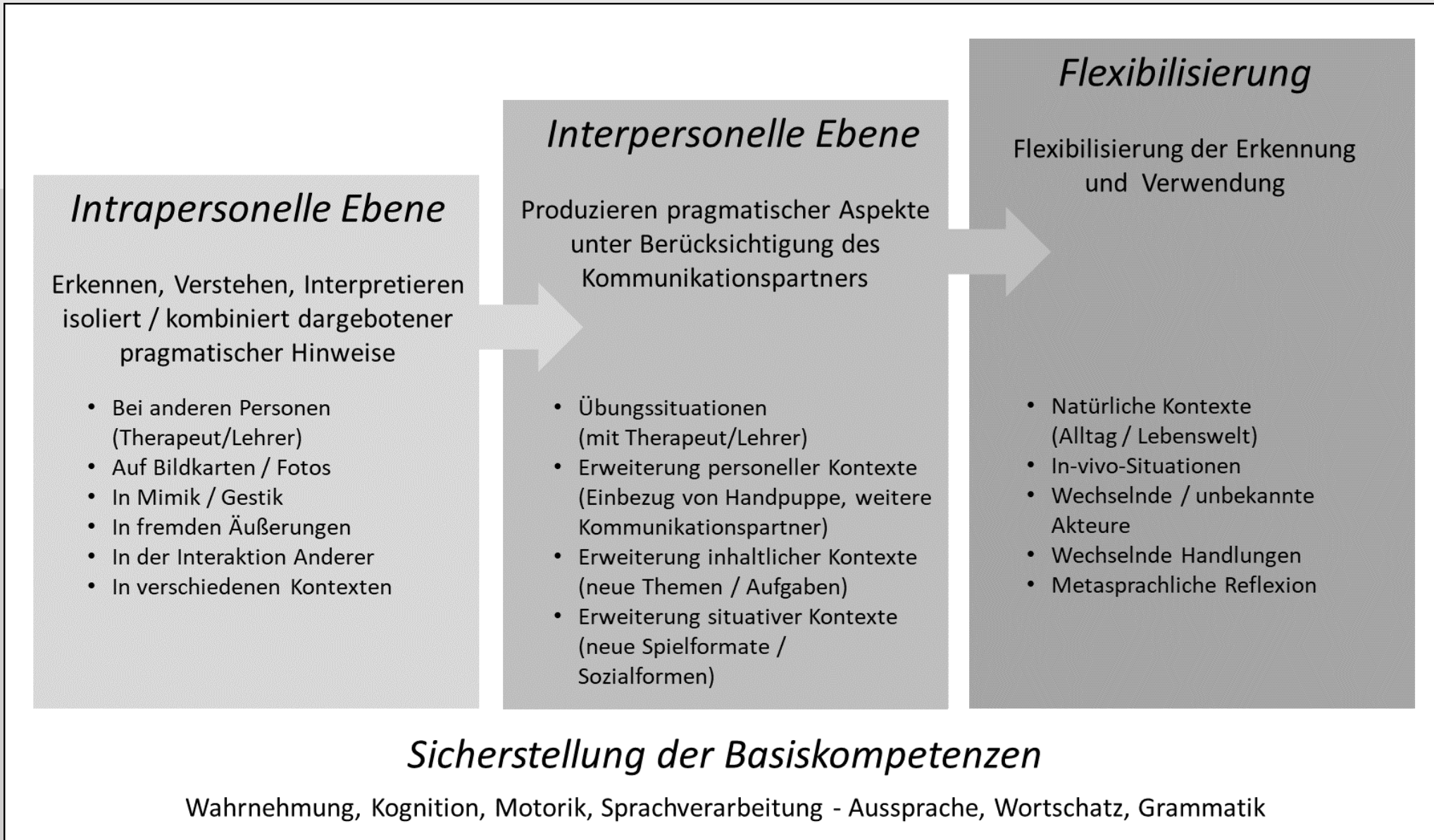
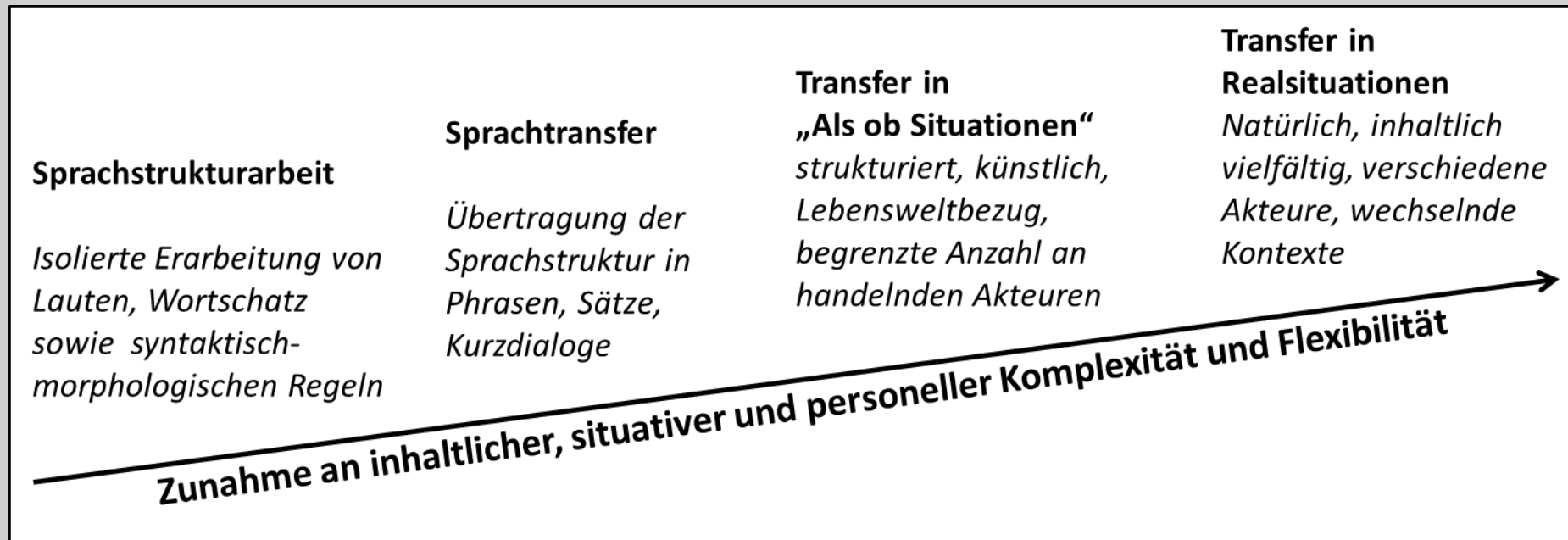


Abbildung: Hierarchischer Aufbau von Förderung und Therapie im Bereich Pragmatik (Sallat & Spreer 2018, 350)

Vorgehen in Förderung/Therapie

Aufbau von Förderkontexten



Steigende Komplexität von Förderkontexten zur Verbesserung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten (Sallat & Spreer 2014, S.162)

Einfluss des Rahmens:

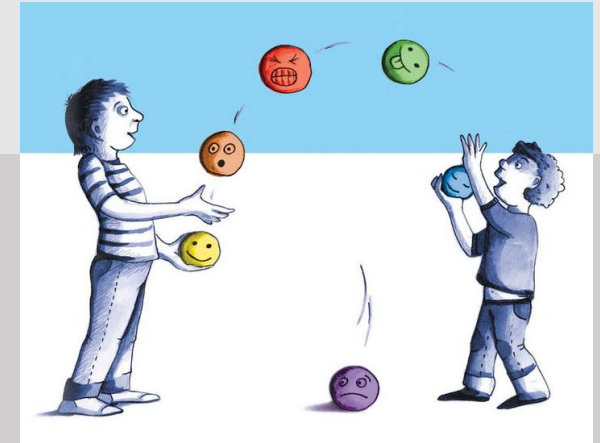
→ **Praxis – Kita – Schule**

→ **Einzeltherapie - Gruppentherapie**



Gliederung

- Kommunikation im Kontext
- Sprache, Kommunikation & Bildung
- Pragmatisch-kommunikative Störungen
 - Fähigkeiten, Entwicklung
 - Symptome
 - Systematik
 - Förder- und Therapiebereiche
 - Vorgehen in Förderung und Therapie
- Herausforderung Sekundarstufe, Übergang in den Beruf
- Zusammenfassung



Sprache(n) in der Schule

Veränderung der sprachlichen Anforderungen

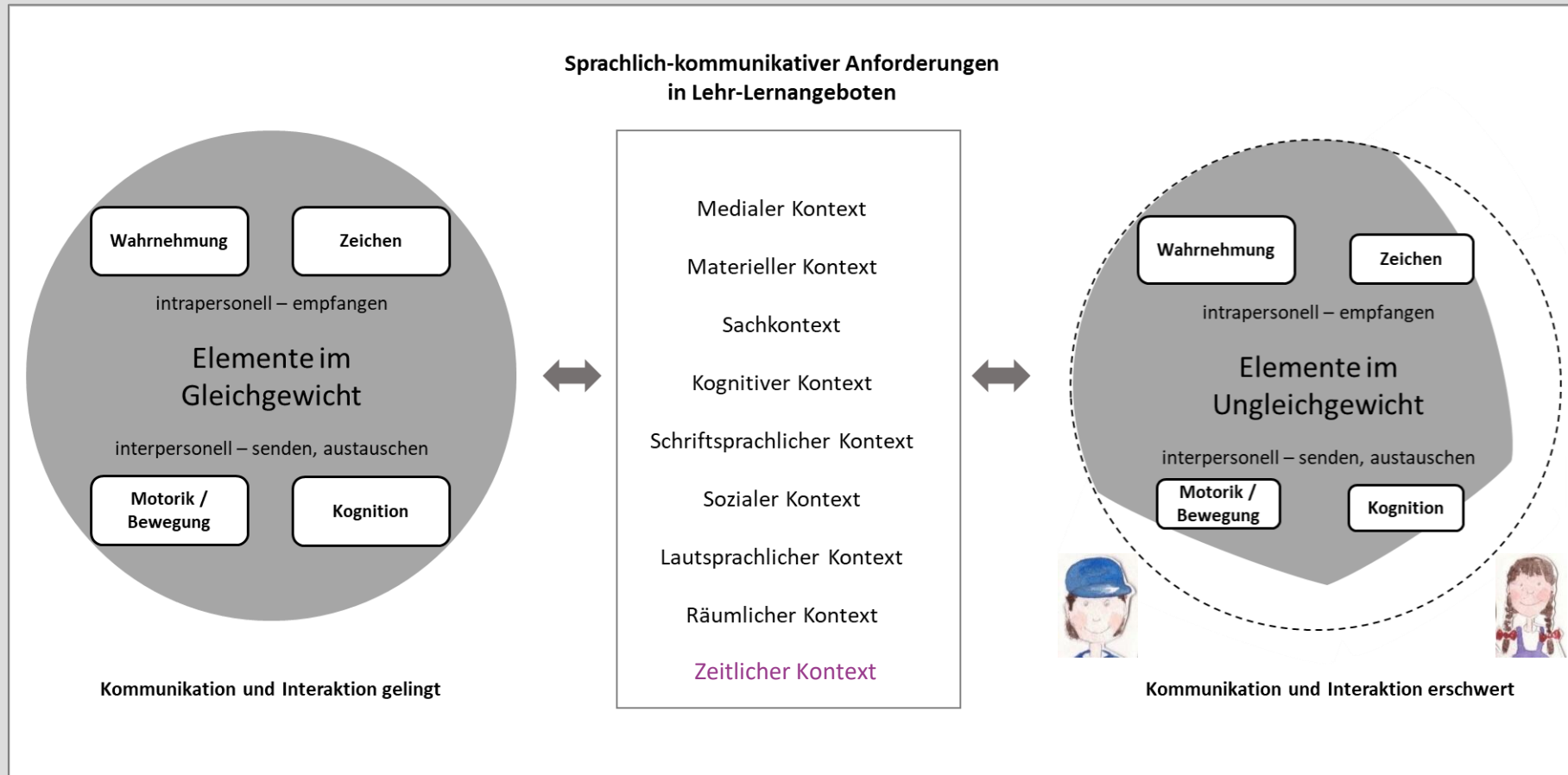
- Schriftspracherwerb
- Fachsprache, Bildungssprache
- Vorbereitung auf das spätere Berufsleben – Berufsorientierung, Sprache im Beruf
- Gesellschaftliche Teilhabe – Bildungs- und Berufsbiographien

Sprachliche Anforderungen im Unterricht

(SES-Therapie-Leitlinie : AWMF 2022, modifiziert nach Sallat & Schönauer-Schneider 2015)

- Lesen und Schreiben lernen (Schriftspracherwerb)
- Rechtschreiben
- Vorlesen
- Mündliche Kommunikation verfolgen - Unterrichtsgespräch, Gruppen- und Partnerarbeit, Diskussion
- Aktive Teilnahme an mündlicher Kommunikation - eigene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch, in der Gruppen- und Partnerarbeit, in Diskussion
- Verstehen von verbalen Anweisungen und Aufgabenstellungen - zunehmende inhaltliche und grammatikalische Komplexität
- Verstehen von Texten - zunehmende inhaltliche und grammatikalische Komplexität
- Erwerb und Verwendung neuer Begriffe, Fachwortschatz
- Versprachlichen und Verschriftlichen von Sachverhalten
- Nacherzählen und zusammenfassen (Narration)
- Bildungssprache – Lernen und Anwenden inhaltsbezogener Konnektoren und Operatoren wie argumentieren, diskutieren, reflektieren

Sprachlich-kommunikative Anforderungen in Lehr-Lernsettings



Sallat 2023a, S.95

Anforderungen Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe

Bildungsstandards (KMK 2004)

- **LB im Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören:**
Zu anderen sprechen, Vor anderen sprechen, Mit anderen sprechen, Verstehend zuhören
- **LB im Kompetenzbereich Schreiben:**
Über Schreibfertigkeiten verfügen, Texte schreiben, Texte überarbeiten
- **LB im Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen:**
Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden, Literarische Texte verstehen und nutzen, Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen
- **LB im Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:**
Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

Sprachliche Anforderungen im Beruf - Schreibkompetenz

- Kompetenter Einsatz von sprachlichem Wissen in Bezug auf Inhalt, Zielsetzung, Strukturierung und Formulierung (Fix, 2006).
- Schreibsituationen im beruflichen Bereich haben einen direkten Arbeitsbezug mit kontextueller Einbindung - in Schule häufig künstliche Schreibsituationen
- Berufliche Texte verlangen eine sprachliche Prägnanz und Knappheit,
- Standardisierte Formulierungsroutinen
- Angemessene Verwendung von berufsfeldspezifischem Wortschatz
- Sicherer Umgang mit rudimentären Texten in Tabellen, Listen und Formularen (vgl. Efinger 2011; Schäfer, 2013).

Sprachliche Anforderungen im Beruf - Lesekompetenz

- Schule: studierendes Lesen - Beruf: funktionales Lesen
- Gebrauchstexte müssen zielgerichtet nach Informationen zu eher vertrauten Sachverhalten durchsucht werden
- Fachbücher, Produktinformationen, Normen, Rechtsverordnungen etc. und Texte mit Anleitungscharakter wie Gebrauchsanleitungen, Arbeitsanweisungen, Einsatz- und Wartungspläne (Becker-Mrotzek & Kusch, 2007)
- Aus Texten erwächst eine konkrete Umsetzung oder Handlung
- Lesen unter Handlungs- und Zeitdruck (Ziegler, Balkenhol, Keimes, & Exing, 2012).

Sprachliche Anforderungen im Beruf – Pragmatik

- schriftsprachliche Fixierung wird vor allem im handwerklichen Berufsalltag von einer verbalsprachlich-kommunikativen Orientierung abgelöst (Efing, 2013b).
- Fachwortschatz (ggf. auch Fachjargon)
- Erschließen von neuen Inhalten aus Texten tritt in den Hintergrund
- mündliche Kommunikation im Rahmen von Projektorientierung und Teamarbeit nimmt zu:
 - Organisationsgespräche mit Kollegen und Vorgesetzten
 - Beschreiben und Darstellen von Abläufen/ Problemen/ Vorgehensweisen
 - Argumentieren und Aushandeln im Austausch mit Kollegen oder Kunden
 - Präsentation von Arbeitsergebnissen
 - Instruktionsgespräche / Einweisungen (vgl. ebd.).

Sprachliche Anforderungen im Betriebspraktikum – Pragmatik

- Im Praktikum
 - *Mitarbeitende (Vorgesetzte)*
 - *Reaktion auf Anweisungen, z.B. Nachfragen*
 - *Eigene Anliegen einbringen*
 - *Erfassung komplexer Sachverhalte im Arbeitsalltag*
 - *Auskünfte über sich selbst*
 - *Auftragsbearbeitung*

- Vorstellungsgespräch
 - *Aktive Beteiligung am Gespräch*
 - *Sich verständlich machen (der Hörer soll verstehen)*
 - *Verständnis absichern (habe ich richtig verstanden)*
 - *Erkennen des Kontextes: gute Präsentation der eigenen Person*

Schriftsprachliche Texte – Lesen / Rezeption

Informationen:	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsanweisungen Betriebsanleitungen Technische Informationen/ Unterlagen/ Dateien Arbeitsverträge, Tarifverträge Vorschriften (Umwelt, Sicherheit, Arbeitsschutz) Handbücher in Fachsprache, ggf. Fremdsprache Protokolle (Funktions-, Fehlerprotokoll)
-----------------------	--

Schriftsprachliche Texte – Schreiben / Produktion

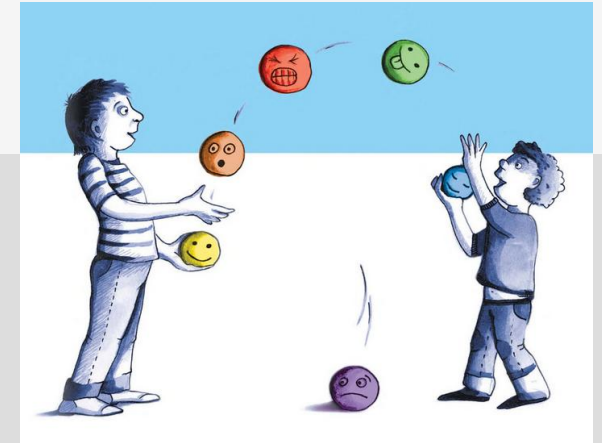
Informationen:	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Arbeitsergebnissen Ausfüllen von Prüfprotokollen Berichte Arbeitsunterlagen ändern Dokumentation von Vorgängen, Ergebnissen, Informationen, Produkten, Funktionszusammenhängen, Fehlerursachen, Qualitätsmängeln, Materialeinsatzfähigkeit, Arbeitszeit
-----------------------	--

Lautsprachliche Texte – Diskurs, Dialog, Kommunikative Interaktion

<ul style="list-style-type: none"> erklären erläutern beschreiben darstellen einweisen anfordern präsentieren diskutieren klären 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit Vorgesetzten, im Team, mit Kunden Erklären, Erläutern (Rechtliches, Organisatorisches, Vorgänge, Konsequenzen, Funktionsweisen, Abläufe, Verfahren, Ergebnisse) Beschreiben (u.a. Wirkungsweisen, Zusammenhänge, Sicherheitsanforderungen) Darstellen von Sachverhalten und Fachwissen; von Systemen und ihrer Funktion; von Arbeitsabläufen Anfordern von Material, Werkzeugen, Hilfsmitteln Präsentieren von Arbeitsergebnissen
---	--

Gliederung

- Kommunikation im Kontext
- Sprache, Kommunikation & Bildung
- Pragmatisch-kommunikative Störungen
 - Fähigkeiten, Entwicklung
 - Symptome
 - Systematik
 - Förder- und Therapiebereiche
 - Vorgehen in Förderung und Therapie
- Herausforderung Sekundarstufe, Übergang in den Beruf
- **Zusammenfassung**



Zusammenfassung

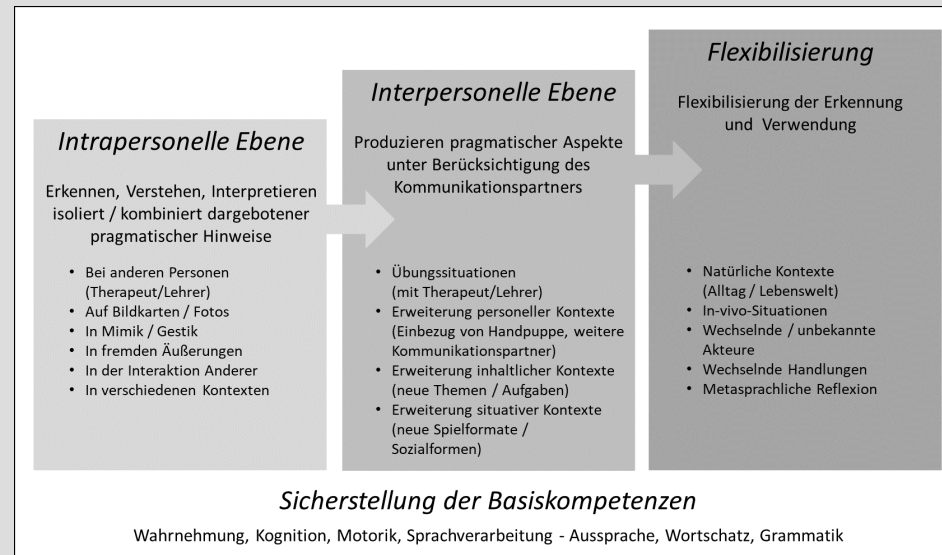
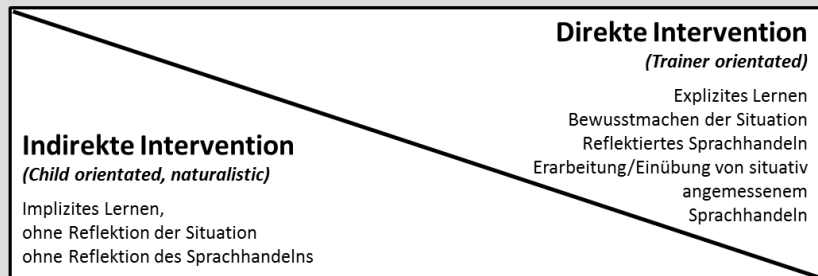
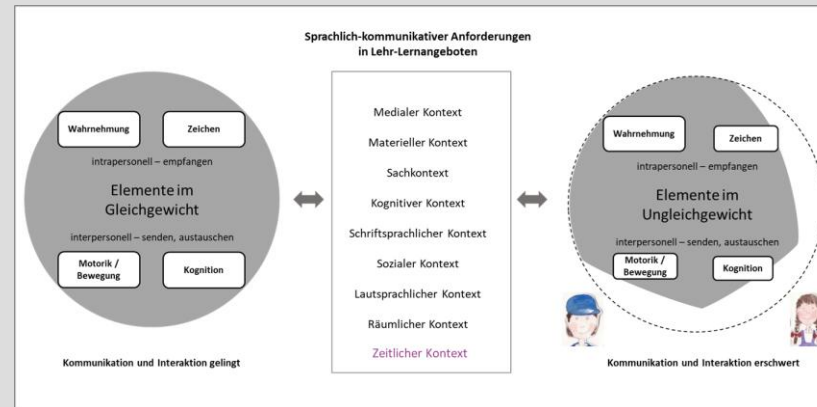
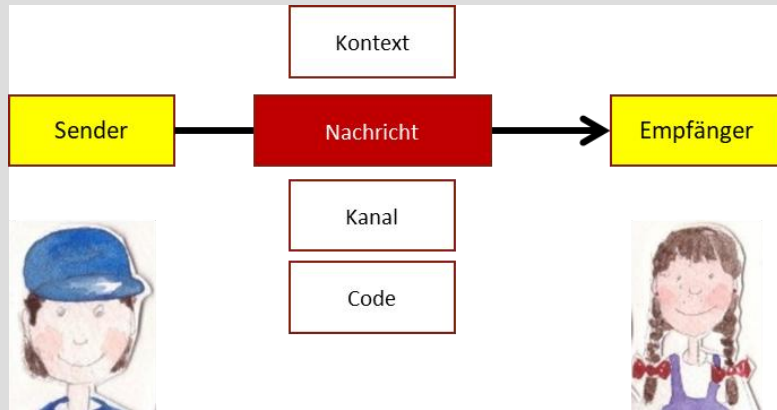
- Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten / Kompetenzen nicht nur im Deutschunterricht adressieren
- Potentiale von Fachunterricht und fächerübergreifender/projektorientierter Arbeit

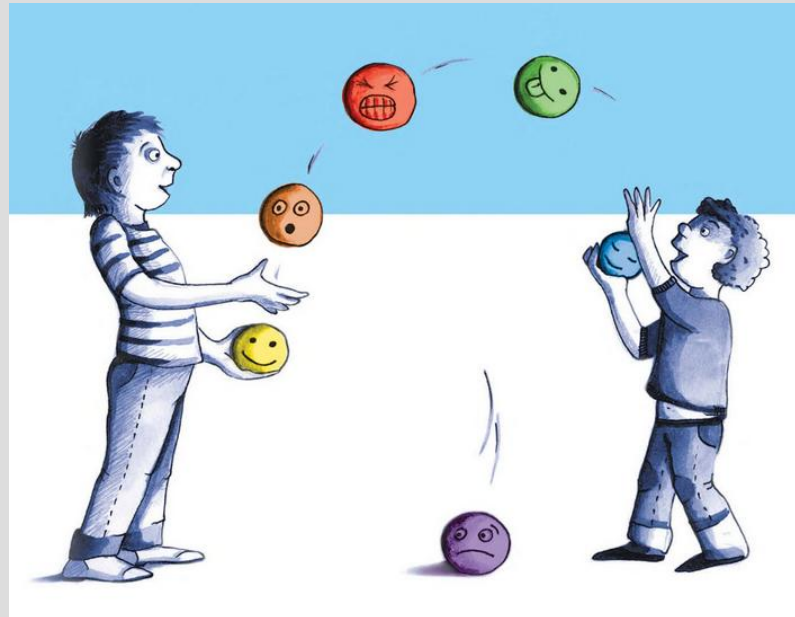
- Zuordnung zu Förder- und Therapieschwerpunkten !
 - *interpersonell (mit, zu, vor anderen sprechen)*
 - *intrapersonell (verstehend zuhören).*

- Fähigkeiten zur Gesprächsführung/Diskursgestaltung, zum Turn-Taking und zum Zuhörerverhalten an unterschiedlichen Fachinhalten üben und festigen
 - Interessen- und Lebensweltbezug
 - sicherstellen, dass die Kinder und Jugendlichen den notwendigen Fachwortschatz beherrschen
 - Fokus auf Kommunikationsverhalten und die Gesprächsführung ermöglichen

- Arbeit mit ausformulierten oder stichpunktartigen Skripts
 - Vorgabe von Satzmodellen, Ablaufplänen → Checklisten → Metasprachliche Reflexion

Zusammenfassung





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

(Meibauer 2014, 2001; Achhammer et al. 2016; Sallat & Spreer 2017)

→ **Deixis**

Lexikalische und grammatische Mittel, durch die Äußerungen auf personelle (ich-du-wir), temporale (jetzt-später-dann) oder lokale Charakteristika (hier-dort) verweisen

→ **Referenz**

Wird auf den Gesprächsinhalt /-gegenstand Bezug genommen?

→ **Turn Taking**

Die Organisation des Sprecherwechsels in Gesprächen und sonstigen Dialog- und Kommunikationssituationen.

Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

(Meibauer 2014, 2001; Achhammer et al. 2016; Sallat & Spreer 2017)

→ **Präsupposition**

Bewusstsein für gemeinsames oder ggf. unterschiedliches Hintergrundwissen von Sprecher und Hörer

Wird das Wissen (Weltwissen) des Gesprächspartners berücksichtigt?

Hat der Sprecher alle relevanten Informationen mitgeteilt?

→ **Implikaturen**

Implizite Aspekte - nicht explizit ausgesprochen

Interpretation durch den kompetenten Hörer möglich?

Bsp.: Hier ist es aber kalt. – Soll ich das Fenster schließen?

→ **Referenz**

Wird auf den Gesprächsinhalt /-gegenstand Bezug genommen?

Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

(Meibauer 2014, 2001; Achhammer et al. 2016; Sallat & Spreer 2017)

→ **Konversations- und Informationsstruktur**

Wie wird ein Gespräch organisiert?

Wie werden Inhalte strukturiert?

Gelingt der Sprecherwechsel (turn-taking)?

→ **Höflichkeit**

Werden Höflichkeitsformen eingehalten (Verhalten und Grüßen gegenüber Erwachsenen oder Respektspersonen?)

→ **Humor / Witz / Ironie**

Ironie meint das Gegenteil von dem, was gesagt wird.

Ist die Person in der Lage die Doppeldeutigkeit von Aussagen oder Situationen zu verstehen?

Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

(Meibauer 2014, 2001; Achhammer et al. 2016; Sallat & Spreer 2017)

→ **Reparatur**

Alle Handlungen, bei denen Gesprächsteilnehmer Äußerungen/Äußerungsteile so verändern (Selbst- oder fremdinitiiert), dass Verständnisschwierigkeiten in der Konversation behoben werden.

→ **Kohärenz**

Inhaltlicher Zusammenhang eines Textes (Texttiefenstruktur)

→ **Kohäsion**

Sprachlicher Zusammenhang der Sätze einer Äußerung / eines Textes
→ Oberflächenstruktur

→ **Metapher**

Bildhafte Ausdrücke, die die Eigenschaften von Dingen neu beschreiben (übertragen) und ggf. zu anderen Interpretationen des Kontextes führen.
→ fehlende Übereinstimmung zwischen Referenz und Prädikation